

125 Jahre Fußball in der Donaustadt! (Teil 2)

Kuriose Ideen, Gschicht'In und Geschichte von Robert Eichert

Der erste Teil unserer historischen Serie hatte die Fußball-Geschichte der heutigen Donaustadt von seinen Anfängen 1899 bis 1945 zum Thema, nun folgt die Zeit danach. Das haben wir erneut dem Fußball-Experten Peter Biwald zu verdanken, der für die dbz wieder eine Kurzfassung - diesmal ab 1945 - seines neuen Buches „Von der Donauwiese bis nach Süßenbrunn“ verfasste:

1945/54 bis heute - 70 Jahre Fußball in der Donaustadt

Die Donaustadt ist als Bezirk in seinen heutigen Grenzen 1954 entstanden. Die aktuellen 70 Jahre – inklusive der Zeit ab 1945 – beleuchte ich in diesem zweiten Serienteil näher. Dies ist auch der Schwerpunkt meines aktuell erschienenen Buches „Von der Donauwiese bis nach Süßenbrunn – 70 Jahre Fußball in der Donaustadt“, das ich zusammen mit Karl Vranovitz verfasste.

Erste Meisterschaften und Erfolge

An der ersten Meisterschaft 1945/46 nahmen aus der heutigen Donaustadt der SV Donau, SV Eis und Polizei SV in der 2. Klasse B, eine Klasse tiefer SV Eßling, Hellas Kagan und FC Stadlau teil. 1946 folgten SV Aspern und Kaisermühlner SC (bis 1953 noch als FK Franz Josefs-Land), die den Spielbetrieb wieder aufnahmen. Die

ersten Neugründungen gab es mit dem SV Justiz (1946), dem ESV Stadlau (1947) und dem SC Waagner-Biro (1949). Ab 1948 stieg auch der SC Süßenbrunn wieder in der 5. Klasse D ein. Die ersten Erfolge stellen sich rasch ein. Der FC Stadlau arbeitete sich mit zwei Meistertiteln bis 1947 in die 1. Klasse hinauf. Dem SC Süßenbrunn gelang mit zwei Meistertiteln bis 1950 der Durchmarsch in die 2. Klasse.

Für den größten Erfolg sorgte jedoch der FC Stadlau, welcher 1949 Gründungsmitglied der neu geschaffenen Wiener Liga war. Mit dem Meistertitel in dieser Liga 1953 ging es in die Staatsliga B hinauf. Das erste Jahr des Fußballs im neuen Bezirk Donaustadt begann mit einem Paukenschlag. Mit dem zweiten Rang in der Staatsliga B hinter Kapfenberg qualifizierte sich der FC Stadlau 1954 für die Staatsliga A, die höchste österreichische Spielklasse.



FC Stadlau in der Staatsliga A 1955 (Quelle: Richard Cieslar)

FC Stadlau – 3 Jahre Staatsliga A

In der ersten Runde wartete niemand Geringerer als der SK Rapid Wien mit seinen Starspielern Walter Zeman, Gerhard Hanappi, Robert Dienst und den Brüdern Alfred und Robert Körner. 15.000 Zuseher/innen wollten sich das Debüt des FC Stadlau in der höchsten Spielklasse nicht entgehen lassen, pilgerten in das Wiener Stadion, und sahen wie die Donaustädter mit 2:2 ein beachtliches Unentschieden erreichten.

Bereits in der 2. Runde konnte man daheim in Stadlau vor 5.000 Zuseher/innen mit einem 2:1 gegen Simmering den ersten Sieg feiern. Es folgte ein 2:1 über die Admira Wien aus Floridsdorf im Transdanubien-Derby vor 10.000 Zusehern. Der FC Stadlau stand nach der 3. Runde am sensationellen 3. Platz. In dieser Tonart ging es natürlich nicht weiter, die Klasse konnte aber souverän gehalten werden und es folgten noch 2 Saisons Staatsliga A. Nach dem Abstieg 1957 spielte Stadlau weiter in der Staatsliga B, ein neuerlicher Vizemeistertitel 1959 brachte jedoch nicht den Aufstieg in die Staatsliga A. Nach Auflösung der Staatsliga B spielte der in FC ÖMV Stadlau umbenannte Verein in der damals zweitklassigen Regionalliga Ost.

Donaustädter Underdogs arbeiteten sich hoch

Der Kaisermühlner SC entstand 1953 aus dem FK Franz Josefs-Land (gegründet 1936) und spielte 25 Jahre bis zu seinem 2. Meistertitel 1974 in der 2. Klasse. Wenn man jedoch Zeitzeugen auf diesen Meistertitel von 1974 anspricht, so wird man vor allem auf ein Spiel kommen, welches für ein nahezu menschenleeres Kaisermühlner sorgte. Mit Flugzetteln wurden die Bewohner motiviert in die Brigittenau zu fahren und dort den Kaisermühlner SC beim entscheidenden Meisterschaftsspiel gegen SC Semperit zu unterstützen. Der KSC gewann dieses Entscheidungsspiel mit 2:1 und stieg erstmals in die 1. Klasse auf.

1979 stieg der SC Waagner Biro erstmalig in die Wiener Liga auf. Fortan spielte man 7 Jahre in dieser, welche von 1980 bis 1985 die dritthöchste Spielklasse war. Der Verlust des Sportplatzes im Firmengelände an der Stadlauer Straße führte 1991 zur Fusion mit dem SV Kagan. 1984 stieg der SV Essling erstmals in die Wiener Liga auf. Die Esslinger blieben 10 Jahre in dieser Spielklasse. Nach dem Abstieg kehrte man mit dem Meistertitel B 1996 erneut für 4 Saisons in die Wiener Liga zurück.



SCS 1946, Obmann Schultz Franz sen, Schuscha Johann, Kössler Friedrich, Kneifel, Zeugwart Kellner, Hanel, Prischl, Dr. Schleder, Sektionsleiter Zechmeister, Schleder, Adolf, Schuscha Josef, Weintraud Karl, Weintraud Josef, Zehetner Karl

SC Süßenbrunn 1946 (Quelle: SC Süßenbrunn)



Abpfeiff durch Schiedsrichter Franz Wöhler, 3. von links Heinz Prohaska (Quelle: Günter Joch)

1990er Jahre – in der Regionalliga Ost und Wiener Liga präsent

Der FC ÖMV Stadlau schaffte mit dem Meistertitel 1991 erstmals seit 1965 wieder den Aufstieg in die Regionalliga Ost. Dort spielten die Stadlauer vier Saisons. Mit dem Abstieg von ÖMV Stadlau 1995 aus der Regionalliga Ost und dem Meisterschaftshattrick der Donaustädter Vereine in der Unterliga (1995 Hellas Kagan, 1996 SV Eßling, 1997 Polizei/Feuerwehr) waren 1997 wieder ein Viertel der Vereine der Wiener Liga aus der Donaustadt.

2000er-Jahre – Drei Donaustädter Vereine in der Regionalliga Ost

Der FC Stadlau wurde 2000 Meister in der Stadtliga und spielte nun wieder in der Regionalliga. Drei Jahre sollten es werden. 2004 kam es in der letzten Runde der Stadtliga zum Entscheidungsspiel zwischen SV Polizei/Feuerwehr und den Amateuren des SK Rapid. Das Spiel fand bei Blitz und Donner vor 1.300 Zusehern in Kaisermühlner statt und endete 1:1, was SV Polizei/Feuerwehr für den Aufstieg in die Regionalliga Ost reichte. Der Titelgewinn von SV Donau war im Folgejahr sensationell. So kam es im Spieljahr 2005/06 in der Regionalliga einmalig zu Donaustädter, genauer gesagt zu Kaisermühlner Derbys. Vor ansprechender Kulisse siegte im

Herbst der SV Donau mit 1:0, im Frühjahr der mittlerweile zu PSV-Team für Wien umbenannte Verein daheim mit 2:0. Das PSV-Team für Wien etablierte sich in der Ostliga, fusionierte sich jedoch 2007 mit dem Floridsdorfer AC (FAC). Erst 2015 sollte mit dem FC Stadlau nach dem Meistertitel in der Stadtliga wieder ein Verein aus der Donaustadt in die Regionalliga Ost zurückkehren. Vor allem die zweite Saison war sensationell, man wurde Gesamtvierter, 2019 ging es jedoch nach vier Jahren wieder zurück in die Stadtliga.

Erfolgreichster Bezirk im Wiener Fußballcup

Mit 8 Cupsiegen ist die Donaustadt der erfolgreichste Bezirk im Wiener Fußballcup. Der SV Polizei/Feuerwehr erreichte 4 Cup-Titel, der FC Stadlau 2 Titel, sowie der der FC Hellas Kagan und zuletzt 2024 der SV Donau jeweils einen Titel.

Frauenfußball in der Donaustadt

Hier leistete die Donaustadt Pionierinnenarbeit. Bereits bei der ersten offiziellen Meisterschaft 1972/73 als Damenliga Ost spielte mit dem SV Kagan ein Team aus dem Bezirk mit, welches den 3. Platz belegte. 1977 zog das Team des SV Kagan auf den Biberhausenweg weiter und trat nun als SV Aspern auf, wo bereits seit 1973 eine Frauenmann-

schaft spielte. 1984 gelang der größte Erfolg: SV Aspern wurde österreichischer Frauenfußballmeister! Einige Spielerinnen wanderten weiter nach Stadlau in die Wiedgasse, wo sie bei ESV Stadlau/Kaisermühlner SC eine neue Heimat fanden. An die großen Erfolge konnte man mit Ausnahme der Saison 1987/88, wo man in der oberen Tabellenhälfte zu finden war, nicht mehr anschließen. Ab 1997 gab es bei FC Hellas Kagan eine Frauensektion. Die Grundlage bildete die Übernahme der Frauensektion von First Vienna. 1999 folgte der zum Aufstieg in die höchste Liga. Insgesamt fünf Jahre konnte sich FC Hellas Kagan in der Bundesliga halten.

Donaustädter Frauenvereine in der höchsten Spielklasse:

5 × SV Kagan: 1972/73–1976/77
7 × SV Aspern: 1977/78–1982/83
6 × ESV Stadlau/Kaisermühlner
5 × Hellas Kagan: 1999–2004

Donaustädter Schiedsrichter auf (inter-)nationaler Ebene

Franz Wöhler spielte von 1949 bis 1957 beim FC Hellas Kagan. 1957 wurde er mit 18 Jahren Schiedsrichter und erreichte 1964 die höchste Spielklasse in Österreich, wo er bis 1987 mehr als 300 Spiele in der österreichischen Bundesliga leitete. Als FIFA-Schiedsrichter war er von 1969 bis 1987 aktiv. 160 internationale Einsätze, davon 75 in den europäischen Vereins-Cup-

Wettbewerben, belegen seine international erfolgreiche Karriere.

Heinz Prohaska war ein im Bezirk bekannter Fußballer, er spielte unter anderem bei Hellas Kagan und dem Kaisermühlner SC. Er legte danach die Schiedsrichterprüfung ab und schaffte es binnen kürzester Zeit in die Bundesliga aufzusteigen. Dort leitete er in der höchsten österreichischen Spielklasse 170 Spiele.

Zu einem gemeinsamen Spiel trafen Wöhler als Schiedsrichter und Prohaska als Spieler beim Entscheidungsspiel um den Meistertitel in der 2. Klasse C zwischen SC Semperit und Kaisermühlner SC am 9. Juni 1974 aufeinander. Franz Wöhler leitete souverän das Spiel, Heinz Prohaska leistete seinen Beitrag mit seinem Tor zum 2:1 für den KSC (siehe Foto).

70 Jahre Fußball in der Donaustadt – eine Bilanz seit 1945/54:

- 90 Meistertitel
- 6 Saisons Staatsliga A und B
- Meistertitel in der Frauen-Bundesliga
- 12 Saisons Frauen-Bundesliga
- 11 Saisons Damenliga Ost
- 8 Wiener Cupsiege



Das Buch „Von der Donauwiese bis nach Süßenbrunn – 70 Jahre Fußball in der Donaustadt“ (Echo-Media-Verlag - ISBN 978-3-903989-54-2) ist im Buchhandel erhältlich. Die Autoren haben uns dankenswerterweise 3 Buchexemplare zur Verfügung gestellt. Bitte eine Mail an: redaktion@imblick.wien